



Buch mit E-Book



$$\frac{\text{HÖHE}}{\text{BREITE}} = \sqrt{2} = 1,41$$

Markus Wäger

# Grafik und Gestaltung

Das umfassende Handbuch

- Das neue Kompendium der Mediengestaltung
- Alle Prinzipien und Layouttechniken sicher im Griff
- Perfekte Printmedien erstellen: Form, Farbe, Typografie, Bild und Druck

2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage

Galileo Design

# 1 Grafikdesign

Grafikdesign ist eine Designdisziplin, doch nicht alles, was Design ist, ist Grafikdesign. Design ist in der Regel ein Überbegriff für ästhetische Gestaltung mit dem Ziel eines (mehr oder weniger) praktischen Nutzens. Das kann die Benutzeroberfläche eines Smartphones sein mit dem Ziel intuitiver Bedienung als Nutzen für den Anwender, die Planung eines Hauses mit dem Ziel gemütlicher Wohnlichkeit als Nutzen für den Bauherrn oder die Gestaltung eines plakativen Inserats mit dem Ziel der Verkaufsförderung als Nutzen für ein werbendes Unternehmen. Meist sind in Designfragen Kosten und Nutzen gegeneinander abzuwägen. Design ist in der Regel eine kommerzielle Angelegenheit.



Abb. 1.2 | *Design muss Ästhetik und Funktion vereinen.*

## 1.1 Kunst und Design sind zwei Paar Stiefel

Darstellende Kunst ist ebenfalls Gestaltung. Sie will manchmal ästhetisch sein und manchmal ästhetische Maßstäbe niederreißen. Natürlich verfolgt auch sie ein Ziel. So legt zum Beispiel der Begriff des »Denkmals« das Ziel nahe, dass das Kunstwerk zum Ge- oder Nachdenken anregen soll. Auch könnte niemand abstreiten, dass mit Kunst richtig Kohle gemacht werden kann und dass sie nicht selten offensiv dieses Ziel verfolgt, also genau genommen auch kommerziell ausgerichtet ist. Doch während im Design der Zweck recht konkret und vorrangig ist, bleibt er in der Kunst eher abstrakt. Wer Geld für ein designtes Objekt ausgibt, bezahlt für einen konkreten Nutzen, auch wenn er nicht für den praktischen Nutzen *alleine* bezahlt, sondern, wie im Falle einer Premium-Limousine, auch für Ästhetik und Prestige. Wer hingegen ein Kunstwerk kauft, bezahlt für den (abstrakten) Marktwert des Künstlers, mag dafür zwar auch etwas Ästhetisches mit Prestigewert erhalten, kann damit aber nur in den seltensten Fällen praktische Aufgaben ausführen, wie zum Beispiel von A nach B zu gelangen.

Erfüllt das Werk des Designers seine Funktion nicht, hat er versagt. Wird die Kunst des Künstlers nicht verstanden – sei's drum ... Tatsächlich gibt es zwischen Kunst und Design keine klare Grenze – heute weniger denn je –, sondern nur fließende Über-



Abb. 1.3 | *Kunst muss keinen funktionalen Ansprüchen folgen und darf für sich selbst stehen. Skulptur »Cloud Gate« von Anish Kapoor im Millenium Park in Chicago*

gänge. Doch es bleibt klar, dass sich im Großen und Ganzen Kunst und Design doch deutlich voneinander unterscheiden und keinesfalls dasselbe sind.

## 1.2 Alles ist gestaltet, aber nicht alles designt

### Metall-Design

Abb. 1.4 | *Ich will nicht in die Pauschalverurteilung der Comic Sans einstimmen, doch eine gekritzelte Kinderhandschrift steht im krassen Gegensatz zur Bedeutung des Begriffs »Design«!*

### Metalldesign

Abb. 1.5 | *Eine perfekt designte Schrift, wie die Univers Condensed Light, vermittelt hingegen visuell, was von einem Unternehmen, das sich Design auf die Fahne schreibt, zu erwarten ist.*

Rund um die beiden Disziplinen gibt es außerdem ein breites Feld an Gestaltung, die weder das eine noch das andere ist. *Alles*, was der Mensch an Sichtbarem schafft, ist gestaltet, doch bei Weitem nicht alles ist designt, geschweige denn Kunst, obwohl der Begriff »Design« heute inflationär vom Haardesigner (Friseur) bis zum Baddesigner (Fliesenleger) für alles herhalten muss. Selbst die Kunst wird durch Firmennamen wie »Art of Hair« und »Bad-Art« abgewertet.

Ich möchte weder den Berufsstand des Friseurs noch den des Fliesenlegers diskreditieren – es ist reiner Zufall, dass mir gerade diese beiden Berufsgruppen eingefallen sind. Doch manche Berichte von frustrierten Handwerkerkunden legen nahe, dass sich manche Unternehmer mehr um eine herausragende Dienstleistung in ihrer Profession bemühen sollten als um einen scheinbar herausragenden Firmennamen. »Scheinbar« herausragend deshalb, weil, wer »Art« oder »Design« im Namen führt, aber nicht eigentlich Künstler oder Designer ist, nur einem Trend hinterherläuft, und Trends zu folgen hat nichts Herausragendes an sich. Glücklicherweise gestalten diese Unternehmen ihre Logos meist selbst, so dass jeder mit ein bisschen Gefühl für und Erfahrung mit Design spätestens dadurch die designerische Inkompetenz entlarvt, wenn das Wort »Design« in Comic Sans gesetzt ist.

**Know-how und Erfahrung** | Schuster, bleib bei deinem Leisten, kann ich da nur sagen. Natürlich glaubt heute jeder, Gestaltung wäre reine Geschmackssache, was demnach jeden Menschen von Geburt an befähigt, Designer zu sein. Doch kompetent designen zu können erfordert Know-how und Erfahrung. Wenn sich der Friseur oder der Fliesenleger als Designer verkauft, ist das so, als würde ich Ihnen anbieten, Ihre Haare zu schneiden oder Fliesen in Ihrem Bad zu verlegen – beides wollen Sie nicht, glauben Sie mir.

Es liegt mir fern, zu behaupten, man könne nur Designer werden, wenn man dazu geboren ist – nur ein sehr kleiner Teil der Teilnehmer meiner Kurse vermittelt das Gefühl, überhaupt kein Händchen für anspruchsvolle Gestaltung zu haben. Im Gegenteil: Viele Leute, die von sich behaupten, über gar keine kreative Ader zu verfügen, haben mehr Potenzial, als sie denken. Nur ist eben noch kein Meister vom Himmel gefallen. Ich traf zwar schon einige äußerst talentierte junge Gestalter, doch gut wurden sie alle erst

durch Lernen und Praktizieren. Man darf nicht vergessen, dass Ästhetik – also das, was Geschmackssache sein soll – nur *einen* Teil guten Designs ausmacht. Ein weiterer, oft wesentlicherer Teil ist die Funktion, die das Design zu erfüllen hat, und das Wissen darum schüttelt eben keiner aus dem Ärmel.

Für den *Grafikdesigner* bedeutet die Funktion seiner Designs meist *visuelle Kommunikation*. Visuelle Kommunikation ist nonverbale Kommunikation. Schon in der gesprochenen und geschriebenen Kommunikation ist es oft schwer, Inhalte, Aussagen und Botschaften klar und unmissverständlich auf den Punkt zu bringen. Auch hier gilt: Nicht jeder, der in der Schule Deutschunterricht hatte, ist automatisch ein guter Texter oder Kommunikator, so wie nicht jeder, der Unterricht in Malen und geometrischem Zeichnen erfuhr, designen oder Kunst schaffen kann.

Falsche, umständliche oder ausschweifende Formulierungen führen schnell zu Missverständnissen, Unverständnis oder Ablehnung. Noch viel schwerer ist es, Botschaften ohne Worte visuell zu transportieren. Doch nichts anderes wird vom Grafikdesigner beim Entwurf eines Logos oder der Konzeption eines Inserats verlangt. Sich ohne Know-how und Erfahrung auf dem Gebiet der visuellen Kommunikation zu betätigen ist ein bisschen, als würde man versuchen, einen Dampfer in Betrieb zu nehmen, weil man Auto fahren kann.

### 1.3 Designdisziplinen

Grafikdesign ist *eine* Disziplin unter dem generellen Überbegriff »Design«. Neben Grafik finden sich unter Design auch Disziplinen wie Architektur, Produktdesign, Illustration, Interfacedesign, Modedesign, Fotografie, Schmuckdesign, Textildesign, Möbeldesign, Raumdesign oder Lichtdesign, um nur einige zu nennen. All diese verwandten Disziplinen haben ihre spezifischen Eigenheiten und verlangen spezielles Fachwissen und einschlägige Erfahrung. Dabei haben sie allerdings viele generelle und grundlegende Prinzipien gemein, wie zum Beispiel die Grundlagen der menschlichen Wahrnehmung oder die Wirkung von Farben, Formen und Proportionen.

**Grafikdesigndisziplinen** | Betrachtet man Design als die Mutter von Grafikdesign, dann sind Architektur, Produkt- und Modedesign etc. Brüder und Schwestern. Grafikdesign hat aber nicht nur Geschwister, sondern auch Kinder, also Unterdisziplinen, wozu unter anderem Corporate Design, Werbegrafik, Verpackungsdesign, Editorialdesign, Buchgestaltung, Webdesign und Orientierungsdesign gehören. Auch hier gilt, dass man als Grafikdesigner



Abb. 1.6 | Hier hat der Gestalter eine eigenständige Schrift verwendet und die Abstände zwischen Buchstaben und Zeilen optimiert.



Abb. 1.7 | So würde es mit der Allerweltsschrift Arial ohne Optimierung aussehen.

ohne spezielles Know-how nicht automatisch zu jeder Unterdisziplin befähigt ist. Ich bin erfahren in Corporate Design, Werbegrafik und Buchgestaltung und habe bereits an Editorial- und Webdesignprojekten gearbeitet; in Verpackungs- oder Orientierungsdesign müsste ich mich jedoch erst einarbeiten.

### 1.3.1 Grafikdesign und Typografie

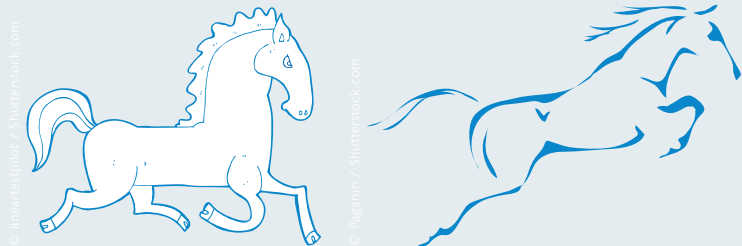
Ich schätze, dass einige Leser bei meiner Aufzählung diverser Disziplinen Typografie vermissen. Als Gestalter, dem Typografie immer ein großes und wichtiges Anliegen war, habe ich sie natürlich nicht vergessen, doch Typografie ist in meinen Augen keine eigene grafische Disziplin, sondern vielmehr ein Grundprinzip, das über alle Anwendungen grafischer Gestaltung hinweg Gültigkeit hat, ebenso wie Farben- und Formenlehre. Leider scheint das vielen Grafikern nicht bewusst zu sein, weshalb sie der Typografie oft wenig Aufmerksamkeit schenken. Das schlägt sich darin nieder, dass ausdrucksstarke Logos und ansprechende Inserate oft durch immer gleiche Schriftarten konterkariert werden, die ohne optimierende und korrigierende Eingriffe so gesetzt werden, wie sie aus der Dose kommen.

### 1.3.2 Illustration und Fotografie

Landläufig herrscht die Vorstellung, der Grafiker wäre jemand, der Grafiken zeichnet – also eine Art Illustrator. Doch Illustration ist keine Spielart des Grafikdesigns, sondern vielmehr eine verwandte Disziplin, so wie Fotografie, Interfacedesign oder Verpackungsdesign. Nicht jeder, der großartig illustrieren kann, ist in Grafikdesign kompetent, und nicht jeder Grafiker kann überzeugend illustrieren. Zwar versuchen sich viele Grafiker manchmal als Illustratoren, doch meist sind ihre Gelegenheitsillustrationen recht gut von der Arbeit routinierter Illustratoren zu unterscheiden.

Wenn Sie bereits Grafiker sind oder auf dem Weg dahin, wäre mein Rat, sich nur an Illustrationen zu versuchen, deren Umsetzung Sie gewachsen sind. Nicht jeder, der ein Tier zeichnen kann,

Abb. 1.8 | Illustrationen im Kinderzeichnung-Stil sind manchmal witzig, doch selten seriös. Wer mit einem Pferd Kraft und Dynamik ausdrücken will, sollte auch in der Lage sein, das im Charakter der Zeichnung spürbar zu machen.



das als Pferd zu erkennen ist, vermag ein Pferd im Galopp so zu illustrieren, dass Kraft, Bewegung und Dynamik glaubwürdig vermittelt werden. Ich selbst bin mit einem soliden Talent zum Zeichnen aufgewachsen und vermochte schon früh Dinge authentischer zu Papier zu bringen als andere. Doch ich habe als Teenager mit dem Zeichnen weitgehend aufgehört, und was ich heute illustriere, kann mit der Arbeit guter Illustratoren nicht mithalten. Benötige ich Illustrationen für eine Aufgabe, die meine bescheidenen Fähigkeiten überschreitet, suche ich mir einen Kollegen, der meine Ideen professionell umsetzen kann.

**Fotografie** | Dasselbe gilt auch für die Fotografie. Zwar habe ich schon ein paar Bücher über Fotografie geschrieben und bin auch in der Lage, bestimmte fotografische Aufgaben selbst professionell umzusetzen, doch es gibt viele Bereiche, in denen ich als Fotograf nicht versiert bin – Food-Fotografie, um nur ein Beispiel zu nennen. Wenn so etwas gefordert ist, nehme ich das Angebot eines spezialisierten Berufsfotografen in Anspruch, um nicht meiner professionellen Arbeit als Grafiker und Gestalter halbprofessionelle Bilder entgegenzusetzen.

Dass ein Unternehmen professionell arbeiten muss, um seine Kunden zufriedenzustellen, versteht sich von selbst. Doch Werbung und Marktkommunikation zielen vor allem darauf ab, neue Kunden zu gewinnen. Möchte man Neukundengewinnung nicht auf dem Weg des billigsten Angebots erzielen, will Professionalität inhaltlich wie visuell kommuniziert werden. Das kann nur gelingen, wenn jedes Element der Marktkommunikation Professionalität vermittelt: professionelle Texte, professionelle Gestaltung und professionelle Bilder.

Die digitale Fototechnik macht es dem Grafiker heute leicht, sein eigener Fotograf zu sein. Im Sinne meiner Kunden muss ich mich jedoch fragen, ob meine Resultate tatsächlich den geforderten Ansprüchen genügen. Natürlich muss ein Kunde ein Budget für einen erfahrenen Fotografen freimachen, und die Kosten dafür können schon einmal das Honorar des Grafikers überschreiten. Am Ende profitieren jedoch alle davon, auch der Grafiker, denn mit Bildmaterial, dem man den Amateur hinter der Kamera ansieht, lässt sich kaum umwerfendes Grafikdesign erzielen. Wirken Fotos billig, wirkt das Design billig!

**Zeichnen** | Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, den Weg zum Grafiker einzuschlagen, aber fürchten, im Zeichnen nicht gut genug zu sein, kann ich Sie beruhigen: Es hilft zwar durchaus, zeichnen zu können, doch es stellt kein Ausschlusskriterium dar, es nicht besonders gut zu beherrschen. Natürlich braucht man als Grafiker ein Gefühl für Formen und Farben, doch das ist etwas, das



© Alessio Cola / Shutterstock.com

Abb. 1.9 | *Nicht jeder Fotograf ist in jedem fotografischen Bereich ein Künstler. Food-Fotografie gehört zur besonderen Herausforderung für Spezialisten.*